Portrait Hans Wallimann

Autor(en): **Wallimann, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 74

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

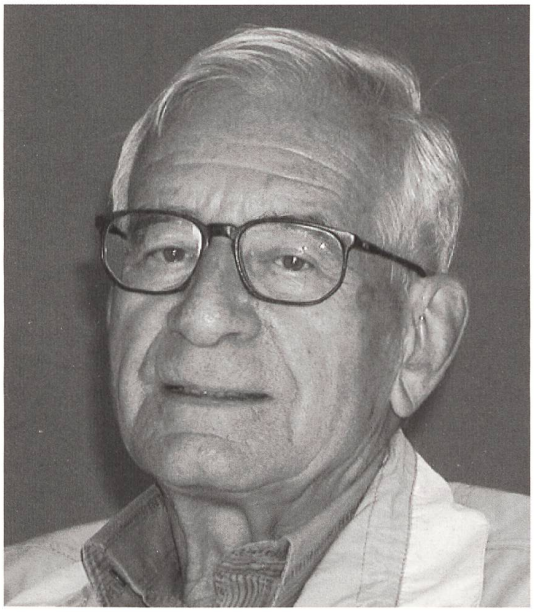
http://www.e-periodica.ch

Portrait Hans Wallimann

Bei den von Moos'schen Eisenwerken in Emmenbrücke machte ich eine Lehre als Maschinenzeichner. Nach der Lehre wechselte ich zu Brown Boveri in Baden, zuerst bei den Turboladern, dann in der Abteilung Zahnradgetriebe. Intern besuchte ich einen Konstrukteurkurs. Bald begann ich die Vorbereitung auf die Eidgenössische Matura im Fernkurs, bei der Akademikergemeinschaft, die damals ihre Tätigkeit aufnahm. Ich gehörte zu den ersten 10 Schülern. Im Herbst 1960 Matura und Studienbeginn an der ETH. Nach dem Diplom 4 Jahre Assistent bei Prof. Ott (Konstruktion, Maschinenelemente). Im 1968 verschickte ich 6 Anfragen an 6 Firmen betreffend Stelle als Konstruktionsingenieur - und bekam sechs Zusagen. (Das waren noch Zeiten !) Am 2. Januar 1969 begann ich bei Saurer, zuerst in der Webmaschinen-Konstruktion bei Herr Möhl. 1971 wurde ich Abteilungsleiter Stickmaschinen. Warum ich bei den Textilmaschinen begann? Vielleicht war es "vererbt": mein Vater war Schneider. Erste Aufgabe war, die schon begonnene Entwicklung der S 1040 in die Serienreife zu führen. Und dann kam eins nach dem andern - eine sehr interessante Zeit: nicht nur die Stickmaschinen entwickelten sich von der reinen Mechanik in die elektronischen, computergesteuerten Antriebe, auch die Programmierung mit Lochkarten wurde vollständig auf Computer übertragen. Es war toll, diese Entwicklung mitzuerleben und auch ein wenig mitzugestalten.

Im Sommer 2008 wurde ich von der Firma Saurer angefragt, ob ich beim Aufbau des neuen Saurermuseums helfen würde. Trotz meiner 82 Jahre sagte ich zu - ahnungslos, was ich dabei tun sollte. Nach einigen Wochen fand ich mich im Stadthaus Arbon in einer Sitzung. Ich kannte weder die Namen noch die Funktionen der acht anderen Teilnehmer. So langsam merkte ich, dass es um die Miete der Museumsräume und um die Geldbeschaffung ging.

Von Saurer hatte ich Listen der verkauften Web- und Stickmaschinen und Listen von vorhandenen Ausstellungsobjekten bekommen. Meine Aufgabe, meine Zuständigkeiten und meine Verantwortung musste ich mit der Zeit selber herausfinden. Nur sehr wenige alte Maschinen waren vorhanden. Anderseits wurde die Suche nach weiteren Objekten gebremst durch den knappen zur Verfügung stehenden Raum. Zum Glück fand ich bald sehr gute Mithelfer. Albert Brunner demontierte die von der Stickfachschule geschenkten Maschinen und transportierte sie in das vorläufige Lager. Und Ernst Gattiker übernahm die Vorarbeiten für die Webmaschinen.



Im Mai 2009 wurde der Mietvertrag unterzeichnet. Der Umbau der alten Werkhallen und die Planung der Gestaltung des Raumes und der Aufstellung der Maschinen und Lastwagen begann. Die gute Zusammenarbeit unter den Mitgliedern der Baukommission war ein positives Erlebnis. Anderseits gab es auch einige schlaflose Nächte: wenn ich mir die Gestaltung des Textilteils überlegte, wollte mein Gehirn nicht mehr abstellen. Viele Ideen habe ich spät nachts notiert.

Das Museum nimmt Gestalt an. Nun sind Betrieb und Betreuung zu organisieren. Es ist erfreulich, wie viele bereit sind, dabei mitzuarbeiten. Dem Museum wünsche ich viele interessierte Besucher und mit den Jahren mehr Platz und mehr Ausstellungsobjekte.

Hans Wallimann